

Zeitschrift: Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 1 (1949)

Artikel: Schaffhauser Volks-Tierkunde
Autor: Kummer, Bernhard
Kapitel: Das Schaf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Schaf

Volksnamen

Männliches Tier: En Schoofbock, en Widder, en Hammel (Lohn, Osterfingen).

Weibliches Tier: e Schoof, e Mueterschoof, e Schoofgeiſ (Osterfingen), e Lammere (Lohn, Buchberg).

Junges Tier: e Schööfli, e Lämmli, e Schoofgitzli (Osterfingen).

Ausdrücke und Redensarten

Du bischt en Schoofs-Chopf! — O du summ Schoof (heift es, wenn ein Kind unüberlegt gehandelt hat) Hallau. — Er isch es schwarz Schoof i der Familie. — Me behandlet en wene räudig Schoof. — Di andere sind uf aamol we Schööfli, folged ufs Wort (B. 3). — Er lueget wene verloore Schoof zom Chammerfänschter ue (B. 1). — Üsi Schööfli sind grettet (Es ist geglückt) B. 3. — Er hät sini Schööfli im Trochne (Er steht finanziell gut). — Desäb isch e geduldig Schoof. — Sanft wene Schööfli. — E Schööfli chan au zürne (Id.). — Es hönd vil geduldigi Schööfli imene chliine Stall Platz, uugeduldigi no mee (Id.). — We e Schööfli traabet er näbed em Pfarrer häär (B. 5). — We chunsch der vor? We e Lamm — und no lähmer! (B. 5). — Er isch en Wolf im Schoofsbelz (ein Scheinheiliger).

Sprüchlein, Kinderverse

Thayngerinder riefen Stadtkindern nach: «Schaffhuuserbock hät Flöh im Rock, und Lüüs im Hoor, und alls isch wohr» (Thayngen).

Schlöof, Chindli, schlöof,
din Vatter hüetet d'Schoof,
di schwarze und di wiisse.
Si wend da Chindli biiſe.

(Schaffhausen)

Geschichtliches, Aberglaube, Volksmedizin

Nach einer Viehzählung im Jahre 1838 wurden damals im Kanton Schaffhausen insgesamt 1386 Schafe gehalten. In der Gemeinde Wilchingen hatte es allein 690 Stück, in Neunkirch 168, in Schleitheim 160, in Thayngen 140, in Bargent 128 usw. Die eidgenössische Viehzählung vom 21. April 1931 gab noch einen Bestand von 173 Stück, der sich bis zur Zählung vom 21. April 1947 auf 103 Tiere verringerte. —

Rats-Mandat vom 27. 7. 1610: Die Metzgerjungen dürfen von ihren Meistern nicht mehr angehalten werden, die Schafe auf die ordentliche Weide zu führen; Schafe sollen nur auf die Brachfelder gelassen werden. — Rats-Mandat vom 16. 6. 1671: Die Metzger sollen den Bauern an Markttagen nicht schon vor den Toren die Lämmer und Gitzlin abkaufen. — Rats-Mandat vom 19. 11. 1648: Die gn. Herren haben vernommen, daß die Beringer nebst den Kühen auch viel Schaf und Geifßen erziehen und dieselben nicht nur auf ihrem eigenen Lande weiden, sondern auch in der Stadt Wälder treiben. Das Halten von Schafen wird ganz verboten; Geifßen soll jeder nur noch eine alte und eine junge halten, diese dürfen aber nicht im Wald weiden. (Mitgeteilt von E. Rahm, Lehrer, Beringen). —

Begegnet man beim Antritt einer Reise einer Schafherde, so ist dies für den Erfolg ein günstiges, begegnet man einer Schweineherde, so ist es ein ungünstiges Vorzeichen (Aberglauben, Schaffhausen).

Wetterregeln

De Himel isch g'schööflet, 's giit Räge (Thayngen, Barzheim). — 's hät Schööfli am Himel (Vorzeichen für schlechtes Wetter).

Tiernamen in der Botanik

Schoofwull: Acker-Witwenblume (Lohn). — Schoofgarbe: Schafgarbe. — Lammfotzle: Taubenkrätzkraut (Hemmenthal). — Lammhöschli: Taubenkrätzkraut (Merishausen).

Haus- und Flurnamen

Haus «zum Wider» (jetzt Nägelibaum) Stein am Rhein — «zum Schäfli» (Stein am Rhein, Schaffhausen) — «zum Lamm» (Thayngen, Schaffhausen). — Widderplatz (Gächlingen), Widergarten (Beggingen), Schafäcker (Bargent, Opfertshofen, Merishausen, Schleitheim), Schafwinkel (Schleitheim), Schafstieg (südliche Kornberghalde Löhningen), Schafhalde (Osterfingen), Aeugstler (Feld im untern Dostental südlich Merishausen). Aeugstler oder Aeuschler heißt Schafhürde und stammt ab von althochdeutsch Awist, Owist = Schaf. — Stadt wie Kanton Schaffhausen haben in ihren Wappen einen Widder.